In memoriam

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri**

Band (Jahr): **54-55 (1963-1964)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IN MEMORIAM

Im Verlaufe dieses Jahres haben wir zwei bewährte Freunde und Mitarbeiter verloren: die Herren Prof. Dr. Paul Kläui und a. Lehrer Eduard Auderset. Ihre Beiträge zu unserem Neujahrsblatt 1963/64 sind für uns von ganz besonderem Wert. Wir werden diese beiden Verstorbenen in dankbarer Erinnerung behalten und ihnen ein ehrenvolles Andenken bewahren. Diesem Zwecke wollen auch die kurzen biographischen Notizen dienen.

† Prof. Dr. phil. Paul Kläui, Zürich/Wallisellen

Nach kurzer schwerer Krankheit wurde Professor Kläui am 18. Juli 1964 in seinem 56. Altersjahr allzufrüh seiner Familie, seinen Freunden, Kollegen und Schülern entrissen. Seine Mitarbeit am Quellenwerk zur Entstehung der Eidgenossenschaft, seine Editionen schweizerischer Geschichtsquellen, seine Verdienste als Dozent an der Universität Zürich, als Präsident der Antiquarischen Gesellschaft Zürich und als Chefredaktor der Schweizerischen Zeitschrift für Geschichte sind bekannt. Zu grossem Dank verpflichtet sind wir Urner ihm für seine Abhandlungen «Der Fraumünsterbesitz in Uri und im Aargau», «Die Meierämter der Fraumünsterabtei in Uri», «Bildung und Auflösung der Grundherrschaft in Uri», «Genossame, Gemeinde und Mark in der Innerschweiz mit besonderer Berücksichtigung des Landes Uri» und vor allem für seinen Artikel «Uri bis zum Ende des Mittelalters» im Uri-Buch, das 1965 unter dem Patronat der Dätwyler AG erscheinen wird. Professor Kläui war ein vorbildlicher Forscher, der seine ganze Schaffenskraft in den Dienst der Heimat stellte, ein Lehrer, der seine Schüler restlos zu begeistern vermochte und ein Mitmensch von unermüdlicher Güte. Er hinterlässt eine nur schwer auszufüllende Lücke.

† a. Lehrer Eduard Auderset-Loretz, Schattdorf

Nach einem reicherfüllten Leben wurde am 22. Mai 1964 a. Lehrer Auderset, im Alter von 77 Jahren, ins bessere Jenseits abberufen. Mit ihm ist eine markante Persönlichkeit verschwunden, die sich seit Jahrzehnten um die Entwicklung der aufstrebenden Gemeinde Schattdorf besondere Verdienste erworben hat. Während eines halben Jahrhunderts wirkte Eduard Auderset als Lehrer und Erzieher, der seinen Schülern auch auf ihrem späteren Lebensweg mit tatkräftigem Rat beistand. Ohne seine Freiburger Herkunft — er stammte aus Liebistorf — je zu verleugnen, war er ein echter Schattdorfer geworden und amtete in seiner Wahlheimat u. a. als Gemeinderat, Waisenvogt und Quartiermeister. Volle 42 Jahre lang betätigte er sich als Sekretär des Kirchenrates. Gerne stellte er sich für soziale und kulturelle Bestrebungen zur Verfügung. Jahrzehntelang war er Kassier der Krankenkasse, Dirigent der Feldmusik und des von ihm gegründeten Cäcilienvereins, sowie Organist. Als eifriges Mitglied und langjähriger Rechnungsrevisor des Vereins für Geschichte und Altertümer von Uri interessierte er sich besonders für die Ortsgeschichte von Schattdorf, deren bester Kenner er war. Wenige Wochen vor seinem Tode vollendete er das Manuskript seiner «Geschichte der Pfarrkirche von Schattdorf», die wir in diesem Neujahrsblatt veröffentlichen. Sie bedeutet ein Vermächtnis, das dem Verstorbenen zur Ehre gereicht.

Altdorf, am St. Martinstag 1964 — Die Redaktion